

Generell tragen an den Hochschulen die Bemühungen um mehr Lehrqualität einige Früchte. Jedenfalls beurteilen die Studierenden die Lehre und die Lehrveranstaltungen im WS 2003/04 deutlich besser als in den früheren Erhebungen. Dies ist im Bericht „Studiensituation und studentische Orientierungen - 9. Studierendensurvey an Universitäten und Fachhochschulen“ enthalten: In Kapitel 7 über Situation und Evaluation der Lehre und in Kapitel 8 über Studienqualität und Studiererträge.

Ein spezieller Gesichtspunkt sind die studentischen Rückmeldungen darüber, ob hochschuldidaktische Prinzipien von den Lehrenden eingehalten werden. Auch hier zeigen sich einige Verbesserungen in den letzten Jahren, wie der nachfolgenden Zusammenstellung zu entnehmen ist.

20.1 Einhaltung didaktischer Prinzipien der Hochschullehre

Unter didaktischen Prinzipien werden allgemeine Handlungsregeln und -empfehlungen zur Gestaltung und Durchführung von Lehrveranstaltungen verstanden. Ihre Einhaltung soll das Lernen erleichtern und fördern und damit die didaktische Qualität der Lehre erhöhen. Fünf solcher allgemeiner Prinzipien einer guten Lehre werden behandelt:

- eine klare Definition des Lernzieles,
- ein verständlicher und treffender Vortrag,
- die Vergewisserung, dass der behandelte Stoff auch verstanden wurde,
- das Einbringen von Beispielen und Konkretisierungen,
- eine regelmäßige Darbietung von übersichtlichen Zusammenfassungen und Wiederholungen.

Bei Einhaltung dieser Prinzipien sollten sich positive Zusammenhänge zur allgemeinen Beurteilung der Studierenden über ihre Lehrenden aufzeigen lassen.

Didaktische Prinzipien werden gegenüber früher häufiger eingehalten

Alle fünf Prinzipien werden über die letzte Dekade hinweg zunehmend besser beurteilt. Seit dem WS 1992/93 berichten stetig mehr Studierende, dass ihre Lehrenden solche didaktischen Grundsätze einhalten (vgl. Tabelle 1).

Am häufigsten wird die klare **Definition des Lernzieles** eingehalten. 61% der Studierenden erleben in den meisten Lehrveranstaltungen klare Vorgaben von den Lehrenden. Anfang der 90er Jahre bestätigten dies nur 52% der Studierenden.

Besondere Fortschritte sehen die Studierenden im **Vortragsstil der Lehrenden**. Anfang der 90er Jahre erlebten 35% der Studierenden in den meisten Veranstaltungen einen verständlichen und treffenden Vortrag, im WS 2003/04 sind es 53%.

Beispiele und Konkretisierungen, die Lehrende in den Veranstaltungen einbringen, können den Lernerfolg fördern. Diese Bemühungen registrieren 45% der Studierenden in den meisten Veranstaltungen. 1993 erhielt nur jeder dritte Studierende regelmäßig solche Hilfestellungen.

Tabelle 1

Einhaltung didaktischer Prinzipien in den Lehrveranstaltungen (1993 - 2004)

(Angaben in Prozent)

Trifft auf ... Lehrveranstaltungen zu	1993	1995	1998	2001	2004
Lernziel wird klar definiert					
keine/wenige	19	19	16	13	12
manche	29	29	28	28	27
die meisten/alle	52	52	56	59	61
Vortrag ist verständlich und treffend					
keine/wenige	18	16	13	11	10
manche	47	46	43	41	37
die meisten/alle	35	38	44	48	53
Beispiele und Konkretisierungen des/der Dozenten/in fördern den Lernerfolg					
keine/wenige	22	18	18	15	14
manche	45	42	42	43	41
die meisten/alle	33	40	40	42	45
Dozent/in vergewissert sich, dass Stoff verstanden wird					
keine/wenige	53	50	46	42	39
manche	32	33	36	37	38
die meisten/alle	15	17	18	21	23
Dozent/in bringt übersichtliche Zusammenfassungen/Wiederholungen					
keine/wenige	51	50	49	45	40
manche	37	38	38	40	42
die meisten/alle	12	12	13	15	18

Quelle: Studierendensurvey 1983-2004, AG Hochschulforschung, Universität Konstanz.

Stoffverständnis wird häufig vorausgesetzt

Das didaktische Prinzip der Rückversicherung, d. h. dass sich die Lehrenden vergewissern, ob der behandelte Stoff verstanden wurde, wird im Vergleich zu den anderen Prinzipien deutlich seltener in den Veranstaltungen eingehalten. Nur jeder vierte Studierende erlebt es regelmäßig. Das Verstehen des Vorgetragenen wird anscheinend zum großen Teil vorausgesetzt.

Die Lehrenden fragen aber mittlerweile häufiger nach, ob der Stoff verstanden wurde. In den 90er Jahren berichtete über die Hälfte der Studierenden, dass ihre Lehrenden darauf keinen besonderen Wert legen; dieser Anteil ist bis 2004 um 14 Prozentpunkte gesunken (vgl. Tabelle 1).

Wiederholungen und Zusammenfassungen des Stoffes sind noch selten

Am seltensten wird das didaktische Prinzip der kontinuierlichen Wiederholung und Zusammenfassung des Lehrstoffes angewendet. Nur jeder sechste Studierende erhält in den meisten Veranstaltungen übersichtliche Zusammenfassungen und Wiederholungen. Auch diese Situation hat sich seit dem WS 1992/93 verbessert: 18% gegenüber früheren 12% erleben sie in den meisten Veranstaltungen (vgl. Tabelle 1).

Lehrenden wird zunehmend gute Vorbereitung attestiert

Die Vorbereitung der Lehrenden auf ihre Veranstaltungen betrifft nicht nur fachliche und inhaltliche Aspekte, sondern steht auch mit der Einhaltung didaktischer Standards in Zusammenhang. Daher wird dieser Aspekt zur Beurteilung der Lehrsituation miteinbezogen.

Die Mehrheit der Studierenden bescheinigt ihren Lehrenden eine gute Vorbereitung auf die Lehrveranstaltungen, 42% erleben dies sogar häufig. Nur 12% der Studierenden haben den Eindruck, dass die Dozenten sich selten auf ihre Aufgabe gut vorbereitet haben (vgl. Tabelle 2).

Tabelle 2

Vorbereitung der Lehrenden auf ihre Lehrveranstaltungen (1993 - 2004)

(Skala von 0 = nie bis 6 = sehr häufig; Angaben in Prozent für Kategorien: 0-2 = selten; 3-4 = manchmal, 5-6 = häufig)

	1993	1995	1998	2001	2004
Lehrende bereiten sich gut auf ihre Veranstaltungen vor					
selten	24	21	20	17	12
manchmal	48	49	50	48	46
häufig	28	30	30	35	42

Quelle: Studierendensurvey 1983-2004, AG Hochschulforschung, Universität Konstanz.

Im Vergleich zu den 90er Jahren bemühen sich die Lehrenden nach Ansicht der Studierenden im WS 2003/04 häufiger um eine gute Lehrveranstaltung. Der Anteil der Studierenden, die regelmäßig gut vorbereitete Lehrveranstaltungen erleben, ist um 14 Prozentpunkte gestiegen.

Didaktische Schwächen in der Medizin und den Wirtschaftswissenschaften

Die Urteile über die Einhaltung der didaktischen Prinzipien variieren in den verschiedenen Fächergruppen der Universitäten und Fachhochschulen im Vergleich zu anderen Aspekten der Situation der Lehre relativ wenig. Dennoch gibt es einige Auffälligkeiten (vgl. Tabelle 3).

In den Kultur- und Geisteswissenschaften berichten die Studierenden am häufigsten davon, dass die Lehrenden regelmäßig gute Vorträge halten.

Den Studierenden der Wirtschaftswissenschaften fallen vorrangig Schwächen in der Lehre auf. Sie bescheinigen ihren Lehrenden am seltensten, dass sie gute Vorträge halten. Die Lehrenden scheinen kaum Beispiele einzubringen und damit wenig für das inhaltliche Interesse und die Motivation der Studierenden zu tun.

Tabelle 3

Einhaltung didaktischer Prinzipien in der Lehre nach Fächergruppen (2004)

(Angaben in Prozent für Kategorien: „die meisten“ und „alle“ Veranstaltungen)

	Universitäten							Fachhochschulen		
	Kult. wiss.	Soz. wiss.	Rechts- wiss.	Wirt. wiss.	Medi- zin	Nat. wiss.	Ing. wiss.	Soz. wiss.	Wirt. wiss.	Ing. wiss.
Definition des Lernziels	57	58	61	60	65	65	66	53	62	63
guter Vortrag	60	56	43	44	50	53	57	55	51	53
konkrete Beispiele	45	46	50	39	42	44	48	53	50	48
Vergewisserung	25	22	19	18	14	23	24	34	30	26
Zusammenfassungen	20	18	17	17	14	19	18	20	19	19
Motivation	34	27	18	16	20	28	27	26	18	23

Quelle: Studierendensurvey 1983-2004, AG Hochschulforschung, Universität Konstanz.

Die Studierenden der Medizin erhalten mit am häufigsten klare Erläuterungen zum Lernziel. Deutliche Schwächen bescheinigen sie ihren Lehrenden aber in der Vergewisserung, ob der behandelte Stoff verstanden wurde, und im Einbringen von übersichtlichen Zusammenfassungen und Wiederholungen. Nur für jeweils 14% der Studierenden haben ihre Lehrenden regelmäßig diese Prinzipien beachtet.

Die Studierenden des Sozialwesens bekommen an den Fachhochschulen im Fächergruppenvergleich am seltensten erklärt, was das Lernziel sei, dafür erhalten sie lebendige Lehrveranstaltungen durch Beispiele aus der Praxis. Außerdem fragen die Lehrenden vergleichsweise am häufigsten, ob der Stoff verstanden wurde.

Eingehaltene Prinzipien verbessern Evaluation der Lehrenden

Die didaktischen Prinzipien weisen zu drei evaluativen Urteilen klare Zusammenhänge auf. Sowohl die Vorbereitung der Lehrenden, die Stoffeffizienz als auch die Motivationsleistung wird dann als besser beurteilt, wenn die didaktischen Prinzipien nach Ansicht der Studierenden von den Lehrenden eingehalten werden.

Besonders deutlich wird der Zusammenhang der didaktischen Prinzipien bei der Beurteilung der Vorbereitung der Lehrenden.

- Werden die didaktischen Prinzipien häufig eingehalten, so kommen die Studierenden zu einer eindeutig positiveren Beurteilung, als wenn dies nur selten der Fall ist.
- Erhalten die Studierenden beispielsweise nur selten übersichtliche Zusammenfassungen, dann sinkt der Eindruck, dass ihre Lehrenden sich gut vorbereiten.
- Finden Wiederholungen häufig statt, dann bescheinigen fast zwei Drittel der Studierenden ihren Lehrenden eine gute Vorbereitung.

Lernzieldefinition erhöht Stoffeffizienz

Die Stoffeffizienz wird ebenfalls besser beurteilt, wenn die didaktischen Prinzipien eingehalten werden. Die Differenzen bewegen sich dabei um 20 Prozentpunkte. Am deutlichsten steigert sich das positive Urteil der Studierenden, wenn häufig das Lernziel klar definiert wird und wenn ein verständlicher Vortrag geboten wird. Dann sind deutlich mehr Studierende der Ansicht, dass die Lehrenden ihren angekündigten Stoff vermitteln können.

Frank Multrus / Tino Bargel